

Rückmeldung des Fachbereichs Englisch des Heisenberg Gymnasiums
zu den neu vorgelegten Rahmenplänen Englisch an die Schulbehörde

Der Fachbereich

- lehnt die durch die in S1/S2 zusätzliche Klausur, die digital-gestützten Aufgabenformate in Klassenarbeiten, die Korrektur der besonderen Lernleistungen und durch die in der Mittelstufe neue Sprechprüfung entstehende Mehrarbeit in einem Kernfach, das bereits jetzt überproportional an Prüfungsvorgängen beim mittleren Schulabschluss und im Abitur beteiligt ist, ab.
- erwartet genauere Angaben und Begriffsklärungen dazu, was **digitale Aufgabenformate** in Klassenarbeiten/Klausuren bedeuten können und in diesem Zuge besonders eine Klärung des Umgangs mit räumlichen, zeitlichen und (datenschutz-) rechtlichen Begrenzungen/Rahmenbedingungen der Prüfungssituationen.
- fragt sich, wie die durch die **besondere Lernleistung** entstehende generelle Mehrbelastung auf Seiten der SuS und LuL ausgeglichen wird, und steht den Umsetzungen der Vorgaben rund um die **besondere Lernleistung** kritisch gegenüber:
 - a) Perspektive der SuS: die jährlich geforderte besondere Lernleistung, die ein hohes Maß an Selbstständigkeit bei SuS verlangt, ist ohne Klassenarbeitsreduktion von bereits jetzt häufig überstrapazierten SuS nicht zu leisten.
 - b) Perspektive der LuL: bei z.B. 750 SuS und entsprechend 750 Lernleistungen bzw. Präsentationsleistungen im SJ müssen Regelungen zur proportional gedeckelten Verteilung erfolgen, ansonsten können einzelne Fächer und LuL schnell überbelastet sein. Mögliche konfliktgeladene schulinterne Verteilungsprozesse zwischen Fachbereichen, Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern sind bei fehlender Steuerung vorprogrammiert.
 - c) Es stellt sich zudem die Frage, weshalb die **besondere Lernleistung** nicht mit dem digitalen Kompetenzbereich verknüpft wird – der Fachbereich sieht hier einen verpassten Weg zur Erweiterung der digitalen Kompetenzen. Die digital-gestellten Klassenarbeiten könnten dann entfallen.
- kritisiert, dass in den **Klassen 9 bis 12** der Fokus auf gesellschaftswissenschaftlichen Themen liegt und nicht auf dem Spracherwerb. Dabei verliert die vertiefte Auseinandersetzung mit Literatur, Film und Fiktion zunehmend an Stellenwert, obwohl sie eine wesentliche Rolle beim optimalen Spracherwerbsprozess spielt.
- stellt fest, dass die **Klassen 5 bis 8** lehrbuchgestützt bleiben und dass es die Aufgabe der Lehrbuchverlage sein muss, handhabbare digitale Prüfungsformate anzubieten.
- sieht insgesamt eine **inhaltliche und methodische Fixierung**, die zu einer Verdichtung und einer Reizüberflutung führt. Dies lässt keinen Raum, Inhalte tatsächlich zu durchdringen und steht somit dem eigentlichen Lerneffekt und Fremdspracherwerb im Weg.
- empfindet die **Bewertung der fortlaufenden Unterrichtsarbeit und Klassenarbeiten/Klausuren** im Verhältnis 50:50 als Widerspruch zum Wesen des Fremdsprachenunterrichts.

Fazit: Besonders im Fach Englisch stellt sich die Frage, inwiefern die angedachten Einzelmaßnahmen tatsächlich auf das übergeordnete Lernziel des Spracherwerbs ausgerichtet sind.